

Frauenstadtrundgänge in mehreren Städten

Tausend Schritte in der weiblichen Geschichte

Heim- oder Fabrikarbeiterin, Sandverkäuferin oder Kindsmagd, Hexe, Prostituierte oder Begine – Frauen hinterliessen Spuren in der Geschichte vor allem durch ihre Arbeit. Frauen unterschiedlichster Herkunft begeben sich heute unter kundiger Leitung auf den Weg in die weibliche Vergangenheit. Historische Frauenstadtrundgänge haben Hochkonjunktur.

Von Brigitte Blöchlinger

Neun Basler Historikerinnen kamen 1990 als erste in der Schweiz auf die Idee, Frauenforschung, die sie im universitären Rahmen anstellen, durch Rundgänge öffentlich zu machen. Ihr Vorbild waren Frauen aus deutschen Städten; in Köln beispielsweise wurden bereits Anfang der achtziger Jahre Frauenstadtrundgänge durchgeführt. Dass auch in der Schweiz die Zeit dafür herangereift ist, zeigt die schnelle Nachahmung, die das Projekt erfahren hat. Nach den Baslerinnen machten sich Ende 1991 die Zürcherinnen und dieses Jahr Gruppen in Bern, Schaffhausen und ganz neu in Genf auf den Weg. In meist zweistündigen «Wanderungen» werden Stationen aus der fernen oder näheren Vergangenheit von Frauen aufgesucht und Bruchstücke der Frauengeschichte zusammengesetzt.

Gemeinsames Ziel der verschiedenen Frauenstadtrundgänge ist das Bewusstmachen der bisher weitgehend verborgenen Frauengeschichte. «Es ist wichtig, eine Geschichte zu haben, um zu sehen, wie sich gesellschaftliche Machtverhältnisse entwickelt haben», hält Liz Horowitz,

Geschichtsstudentin in Zürich, fest. Erst über die Kenntnis der eigenen Geschichte können Frauen zu einer Identität finden, die im gesellschaftlichen Gesamtrahmen eingebettet und nicht von vornherein marginalisiert ist. Frauengeschichte rückt vermeintlich gesichertes Wissen in ein neues Licht und verändert so zumindest ansatzweise das Bewusstsein der gesamten Gesellschaft.

Neben dem bewussteinbildenden Anspruch spielt aber auch der Spass an der Sache eine wichtige Rolle. Die noch studierenden oder bereits lizenzierten Historikerinnen, Geographinnen und Kunsthistorikerinnen nehmen eine grosse Vorarbeit auf sich, recherchieren in Archiven, lesen Publikationen gegen den Strich, studieren alte Gerichtsprotokolle.

Von Lust auf die eigene Geschichte zeugen auch die Teilnehmerinnenzahlen solcher Rundgänge. «Wir können uns kaum retten», freut sich Barbara Hodel, Historikerin aus Bern, letztesmal sind 35 Leute gekommen. Auch in Basel ist frau zufrieden, bereits werden drei Rundgänge – neu auch einer in Liestal – durchgeführt, und es konnten neue Mitarbeiterinnen gewonnen werden. Freudiges Staunen auch in Zürich: Es gibt Anfragen nach Gruppenführungen aus Unternehmern, von denen frau niemals ein Interesse erwartet hätte. Auf die Rundgänge gibt es einen «totalen Run», meist sind sie schon Wochen im voraus ausverkauft. Erfolg also auf der ganzen Linie, trotz der etwas komplizierten Billettbeschaffung im Vorverkauf.

Der Spass an der Sache wurde bis jetzt auch nicht von finanziellen Überlegungen gestört. In Bern gehören die Macherinnen organi-

satörisch zum Verein Stattland, der schon länger (nichtigeschlechtsspezifische) stadtentwicklungskritische Rundgänge durchführt und sich aus Mitgliederbeiträgen speist. In Basel fanden die Frauen Unterstützung bei Stadt und Land und anderen staatlichen und privaten Donatoren. Bereits konnte eine Broschüre («Quergängerin», Basler AZ Verlag 1991) über Frauenarbeit in Gross- und Kleinbasel herausgegeben werden. Der Zürcher Verein wird vom Frauengleichstellungsbüro und von der Zentralstelle der Uni unterstützt; im Zusammenhang mit dem geplanten neuen Rundgang (der zum Thema Sittlichkeit und Sinnlichkeit gehen wird) haben auch die Zürcherinnen ein Buchprojekt vor. Längerfristig arbeiten alle Gruppen darauf hin, neben dem Rundgang auch die Vorarbeit adäquat entlohnen zu können. «Im Moment sind wir ein sich ausbreitendes 'Unternehmen', meint Eva Bächtold, Historikerin in Basel, augenzwinkernd.

Frauenstadtrundgänge gibt es in folgenden Städten: Bern, bis Oktober jeden letzten Samstag im Monat; Vorverkauf in der VCS-Geschäftsstelle, Buchhandlung zum Zytlogge und Frauenbuchladen

Basel, 18. Juli, 14 Uhr; Vorverkauf in der Buchhandlung Narrenschiff

Liestal, 28. Juni, 11./25. Juli, 9./23. August, 13./27. September, 11./25. Oktober, jeweils 14 Uhr; Vorverkauf in der Buchhandlung Rapunzel in Liestal und im Narrenschiff

Zürich, 27. Juni (auch für Männer), 16.30 Uhr; 5. Juli (nur für Frauen), 11 Uhr, Treffpunkt beide Male beim Kanzlei; Vorverkauf in der Frauenbuchhandlung und in der Buchhandlung Kilo